

II- 7282 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode



BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND SPORT

Zl. 10.000/21-Par1/89

Wien, 27. April 1989

Herrn Präsidenten
des Nationalrates
Rudolf PÖDER

Parlament
1017 Wien

3321/AB

1989 -05- 02

zu 3392/J

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 3392/J-NR/89, betreffend Verbesserung der Verwaltungsstruktur in den Bundestheatern, die die Abgeordneten Klara MOTTER und Genossen am 7. März 1989 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Verbesserung der Verwaltungsstruktur im Personalwesen und in der Gebäudeverwaltung

a) Das vorrangige Ziel der Bundestheater ist - wie bereits mehrfach erläutert - eine kostensparende Effizienzsteigerung im Verwaltungsbereich. Es ist daher unabdingbare Notwendigkeit, daß das Generalsekretariat und die angeschlossenen Abteilungen künftig mit möglichst geringem Personalstand, aber gesteigerter Leistungsfähigkeit die gemeinsame Verwaltungstätigkeit der Bundestheater wahrnehmen.

Unter diesem Aspekt erfolgte in der Personalabteilung bereits zu Beginn des Jahres 1988 die Zusammenlegung der Bereiche "Technisches Personal" und "Kontrolle-Technik", wobei die frei gewordene Planstelle des Leiters "Technisches Personal" nicht mehr nachbesetzt wurde und gleichzeitig durch die Zusammenlegung dieser Bereiche ein wesentlich strafferer Arbeitsablauf erzielt werden konnte.

- 2 -

Nach diesem Muster wird auch künftig in der Personalabteilung vorgegangen werden, d.h., daß keine der in naher Zukunft durch natürliche Abgänge frei werdenden Planstellen nachbesetzt und die derzeit bestehende Diversifikation im Personalwesen durch eine straffe Organisation mit klarer Kompetenzverteilung ersetzt wird. Aufgrund der fortschreitenden technischen Entwicklung im Bühnenbereich und der daraus resultierenden Notwendigkeit laufender Personalschulungen bzw. der zunehmenden Verwendung chemischer Substanzen im Werkstättenbereich und des damit verstärkt relevanten Arbeitnehmerschutzes ist es oberstes Ziel, die rein administrativen Agenden der Personalabteilung so effizient wie nur möglich zu organisieren, um trotz Personalreduktion Raum für neue personalwirtschaftliche Anforderungen eines modernen Theaterbetriebes zu schaffen.

b) Zur Verbesserung der Verwaltungsstruktur der für den technischen Bereich aller Bundestheater zuständigen Gebäudeverwaltung, gibt es derzeit Gespräche, die in den einzelnen Theatern etablierten Hausdienste d.s.

- * Elektrozentrale
- * Klimazentrale
- * Schwachstrom
- * zentrale Reinigung
- * zentrale Hauswerkstätten

direkt den technischen Betriebsbüros der einzelnen Theater zu unterstellen, um einerseits die dringend geforderte Flexibilisierung der Arbeitskapazität im Bühnenbereich zu garantieren und andererseits die im Bundestheaterverband entstandene überproportionale Verwaltungshierarchie nicht zentral koordinierbarer Dienste aufzulösen.

ad 2)

Schwachstellen der Verwaltungsstrukturen

- 3 -

Als gravierende Schwachstelle der derzeitigen Verwaltungsstruktur ist eine gewisse "Überzentralisierung" zu nennen.

Im Zuge der Schaffung des Bundestheaterverbandes im Jahre 1971 wurden viele Tätigkeiten der einzelnen Theater einer "Zentralstelle" unterstellt, was vielfach zu hohem Verwaltungsaufwand, schleppenden Betriebsabläufen, überlappenden Kompetenzen und somit zu hohen Kosten führte.

Ziel einer Reform der Bundestheater ist daher in erster Linie die eingehende Überprüfung der Zweckmäßigkeit aller zentralen, dem Generalsekretariat unterstellten Einrichtungen.

Von Fall zu Fall wird jeweils entschieden, ob die Zentralisierung beibehalten oder eine Dezentralisierung, d.h. eine Rückgliederung der jeweiligen Organisationseinheit in die einzelnen Theaterbetriebe erfolgen soll.

Einen ersten Schritt in die Richtung einer sinnvollen Dezentralisierung stellt die im Jänner 1989 beschlossene Rückführung von rund 180 Personen der derzeit zentralen "Maske und Garderobe" in die einzelnen Häuser mit Wirkung 1. September 1989 dar.

Ausschlaggebend für die Beantwortung der jeweiligen organisatorischen Entscheidung waren, sind und bleiben jedenfalls die Kriterien der Einfachheit, Zweckmäßigkeit und Sparsamkeit.

